

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe januar 2008



Herausgeber, V.i.S.d.P

Henner Schmidt
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Französische Straße 8
10117 Berlin

liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Anno
Blissenbach, Jan Valentin
Deichsel, Maren Jasper,
Volker Jürgensen, Kurt M.
Lehner, Markus Löning,
Peter Lundkowski, Katja v.
Maur, Peter Pawlowski,
Frauke Sander, Henner
Schmidt, Stefan Scholz,
Tim Stuchtey

Autoren dieser Ausgabe

Christian Beck, Bärbel
Freundenberg-Pilster, Mi-
scha Hecker, Sebastian
Kluckert, Peter Lund-
kowski, Sascha Tamm,
Bettina v. Seyfried

Leserbriefe

Hans-Joachim Bartels,
Nikoline Hansen, Klaus-
Peter v. Lüdeke

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de
www.fdp-wilhelmstadt.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe januar 2008

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

bitte fühlen Sie sich herzlich begrüßt im Jahre 2008. Es verspricht ein unterhaltsames Jahr zu werden: Ein Ende des Strohfeuers der deutschen Volkswirtschaft wird Halbherzigkeit und Dilettantismus der sozialdemokratischen „Reformen“ der vergangenen, weitgehend verlorenen Dekade schonungslos offen legen; unsere amerikanischen Freunde werden sich einen neuen Präsidenten aussuchen; und wenn die Klima-„Kassandras“ hoffentlich richtig liegen, dann wird es ein heißer Sommer.

In wenigen Wochen werden Hessen, Niedersachsen und Hamburg ihre Landtage neu wählen; in zwei der drei Länder ist die FDP im Parlament vertreten, in einem auch in der Regierung. Es ist den Menschen in den betreffenden Ländern zu wünschen, dass sich das noch verbessern lässt; die Aussichten stehen nicht übel. Sollten Sie persönliche Kontakte zu einem der Schauplätze haben, dann zögern Sie bitte nicht, diese zum Wohle der liberalen Sache und unseres Landes zu nutzen.

Im April wird unser Landesverband auf seinem LPT seinen Landesvorstand neu wählen und dabei in seinen Entscheidungen Weisheit und in seinen Umgangsformen verbindliche Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit erkennen lassen. Später wird unser Bundesverband seinen BPT abhalten und alle Debatten führen und klären, die für eine erfolgreiche Ausrichtung auf die Bundestagswahl 2009 zu führen und zu klären sind. Und unser BV Mitte wird stets darauf hinwirken, dass der liberale Kompass den Weg weist. Besonders hinzuweisen ist auf die Diskussion zum Thema mit Markus Löning und Martin Lindner, welche unser BV für den 06. Februar organisiert hat (Termine Seite 12).

Markus Löning hat sich im Übrigen als MdB jüngst um politische Hygiene verdient gemacht: Unmittelbar nach einer Kleinen Anfrage seinerseits, ob die Bundesregierung eigentlich Nebentätigkeiten von BGH-Richtern in Branchen, in welchen sie Recht sprechen, problematisch fände, sagte BGH-Richter Wolfgang Ball einen geplanten Vortrag vor Energiekonzernen wieder ab.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Freiheitliche Politik beginnt deshalb mit dem
Vertrauen in, und nicht mit dem Misstrauen
gegen die Freiheitspotentiale der Bürgerinnen
und Bürger.

Wolfgang Gerhardt

Lagebericht des Vorsitzenden

Eine überzeugende Alternative

von *Henner Schmidt*

Liebe Leserinnen, liebe Leser, hoffentlich hat das neue Jahr für Sie persönlich gut begonnen. Ich wünsche Ihnen für 2008 viel Glück, Gesundheit und Erfolg!



Auch durch die Politik des Berliner Senats sollten wir uns das neue Jahr nicht verderben lassen, selbst wenn er uns seit dem 1.1. weitere bürokratische Überreglementierungen aufdrückt - vom übersteigerten Rauchverbot bis zur wirkungslosen Umweltzone. Der Regulierungswahn des Senats wird sich leider auch im Jahre 2008 weiter ausbreiten, u.a. durch den Zwang zum Wassernetzanschluss für private Brunnennutzer oder den schon beschlossenen Zwang zur Biotonne. Alle diese Regulierungen sind sinnlos und beeinträchtigen Bürger und Wirtschaft in dieser Stadt. Kein Wunder, dass Berlin inzwischen bei der wirtschaftlichen Freiheit auf dem letzten Platz aller 16 Bundesländer steht. Doch Bürokratie kann man auch einfach wieder abschaffen, das gibt uns Liberalen Hoffnung und den Mut, für Bürokratieabbau zu kämpfen.

Gleichzeitig baut die Bundesregierung zum Jahresbeginn mit der Vorratsdatenspeicherung kräftig den Überwachungsstaat aus und vergreift sich an den Grundlagen der Marktwirtschaft durch staatliche Lohndiktate zugunsten des gut verdienenden Monopolisten Post.

Senat und Bundesregierung handeln dabei aus demselben Geist, nämlich einem fundamentalen Misstrauen gegenüber den Bürgern und ihren Fähigkeiten, die Gesellschaft und ihre eigenen Verhältnisse selbstverantwortlich zu ordnen. Gegen diesen Geist steht in der Politik nur noch die FDP. Das ist nicht immer leicht, da solche Eingriffe oft populär sind, eröffnet der FDP aber neue Chancen. Die Wut vieler Menschen gegen die immer weiter gehenden Eingriffe des Staates in ihre Freiheiten wächst. Das müssen wir aufgreifen und können damit auch Emotionen ansprechen. Die FDP hat ja öfter das Problem, zwar überzeugende Konzepte zu haben und im Recht zu sein, aber leider damit nicht öffentlich sichtbar zu werden. Dieses Problem kann nicht durch immer weitere Verbreiterung des

Themenspektrums gelöst werden, sondern nur durch Konzentration auf besonders bewegende und auch emotionalisierte Themen.

In diesem Sinne führt auch das neue Thesenpapier von Wolfgang Gerhardt nicht weiter, das zwar viele richtige und gute FDP-Thesen auflistet, aber nicht die Frage beantwortet, wie man diese öffentlichkeitswirksam vermittelt. Als Wolfgang Gerhardt noch die Partei führte, waren übrigens die Probleme der geringen öffentlichen Wahrnehmung und des mageren Wählerzuspruchs deutlich größer als heute. Auch die von ihm angestoßene Koalitionsdebatte ist wenig hilfreich, da die potenziellen Koalitionspartner sich derzeit alle von der politischen Mitte und damit der FDP wegbewegen: Die SPD versucht sich in Sozialpopulismus und ist noch stolz darauf, die Fundamente des Aufschwungs, die sie selbst mit gelegt hat, zu zerstören. Die CDU macht beim Linkspopulismus auf Lafontaine-Niveau fröhlich mit und garniert das Ganze noch mit ein bisschen Ausländerfeindlichkeit und Forderungen nach weiterer Einschränkung der bürgerlichen Freiheitsrechte.

Dagegen kann die FDP nur ihren freiheitlichen Kurs der Mitte halten und versuchen, so gute Wahlergebnisse zu erzielen, dass liberale und freiheitliche Politik auch wieder im Regierungshandeln umgesetzt wird.

Der Kurs der FDP sollte auch nicht durch Randthemen verdeckt werden. Zu diesen gehört die Forderung einiger FDP-Bundespolitiker (wie Hermann-Otto Solms und Markus Löning) nach einem Mehrfachstimmrecht für Eltern. Das erinnert an das preußische Dreiklassenwahlrecht: So wie früher einmal das Wahlrecht an den Besitz gekoppelt war, soll es nun von der Kinderzahl abhängen. Das passt einfach nicht zur liberalen Tradition der repräsentativen bürgerlichen Demokratie.

Wenn die FDP es dagegen schafft, auf emotionale Themen wie den Regulierungswahn, die Angst vor sozialem Abstieg oder die Angst, Opfer von Kriminalität zu werden, einzugehen, ohne dabei populistisch zu werden, kann sie sich als die überzeugende Alternative darstellen, die sie ja wirklich ist.

Im Jahr 2008 wird es dazu hoffentlich viele Gelegenheiten geben.

*Henner Schmidt MdB (OV Gendarmenmarkt),
Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Mitte*

Kommentar aus Mitte

Ein Gespenst geht um in Deutschland

von *Christian Beck*

... das Gespenst der Jugend(gewalt)kriminalität – oder vielleicht doch eher das des hessischen Landtagswahlkampfes. Man möge den polemischen Auftakt verzeihen; bei der Art der Auseinandersetzung über dieses ernste und wichtige Thema fällt es schwer die nötige Sachlichkeit zu wahren.

Natürlich soll und muss die Politik im Wahlkampf Themen aufgreifen, die die Bürger beschäftigen. Es wäre aber schon hilfreich für das jeweilige Problem und als Antwort auf Politikverdrossenheit allgemein, wenn die im Wahlkampf diskutierten Ansätze zur Lösung eben dieser Probleme beitragen könnten.

Zur Sache: Die Ereignisse in München und ähnliche Geschehnisse anderswo sind ebenso unerträglich wie die Tatsache, dass Raubüberfälle auf Kinder und Jugendliche durch andere Jugendliche als „Abziehen“ verharmlost sowie als vorübergehend und eben basierend auf sozialen Unterschieden geradezu entschuldigt werden. Schlimmer noch ist die Entwicklung von kriminellen Jugendgangs und jugendlichen „Intensivtätern“.

Nur, was hat denn eine Verlängerung der Höchststrafe für Jugendliche damit zu tun? Wie der Name mindestens dem Juristen Koch sagen sollte, handelt es sich um die längstmögliche Strafe, die z.B. bei Mord verhängt wird (– im übrigen wird wohl niemand behaupten, dass jemand zum Mörder wird, weil „der Tarif so günstig war“). Für die in der Diskussion befindlichen Anfänge und Entwicklungsschritte der Kriminellenkarrieren ist dies völlig irrelevant. In Hessen liegt beispielsweise die längste derzeit vollstreckte Jugendstrafe bei fünf Jahren.

Eine Abschiebung der kriminellen ausländischen Jugendlichen wird in der Regel auch scheitern („Schutz der Familie“, „Duldung“). In Einzelfällen mag es möglich sein und dann auch abschrecken, wenn die Eltern mit abgeschoben werden, weil eine fortgesetzte Verletzung der Aufsichtspflicht zu schweren oder einer Häufung von Straftaten führt.

Soweit Strafrecht und Justiz sinnvolle Ansätze zur Problemlösung bieten, muss dringend und in erster Linie an der Konsequenz gearbeitet werden; diese muss schnell, eindeutig und nachvollziehbar sein: Am Anfang ist ein Jugend-(Wochenend-)Arrest die womöglich schmerzhafteste Strafe – eine Sanktion, die allerdings gerade in Hessen mangels Plätzen faktisch unmöglich ist.



Völlig unverständlich sind schon dem normalen Bürger, noch mehr dem jugendlichen Straftäter, ganze Abfolgen von Bewährungsstrafen. Klar muss sein, dass schon eine Verletzung der Bewährungsaufgaben erst recht eine erneute Straftat zwangsläufig zum Eintreten der zur Bewährung ausgesetzten Strafe führt. Wie sonst sollte denn der Begriff überhaupt verstanden werden (können). – Hier hat sich die Justiz völlig unglaubwürdig gemacht.

Auch die fast vollständige Anwendung des Jugendstrafrechts bei jungen Erwachsenen (in Hessen in ca. 80% der Fälle; in Berlin nach Einschätzung einer Jugendrichterin noch deutlich häufiger) ist abwegig – sollten wirklich 80 – 90% dieser Täter in ihrer Entwicklung so zurückgeblieben sein? Interessant ist in diesem Zusammenhang die Frage, inwieweit die oben angesprochene fehlende Konsequenz dazu beiträgt. In den Fällen, in denen tatsächlich Entwicklungsverzögerungen vorliegen, sollte man dann doch auch alle anderen Auswirkungen der Altersgrenze 18 automatisch und ausnahmslos bis zum vollendeten 21. Lebensjahr aussetzen: Wahlrecht, Geschäftsfähigkeit (Stichwort: Mobilfunkverträge), Führerscheinbesitz... Wie kann es denn sein, dass jemand, der nicht in der Lage ist, die Folgen seiner Handlungen richtig einzuschätzen, ein Kraftfahrzeug im öffentlichen Raum führt?

Viel wichtiger jedoch ist eine Kultur der Rechtsstaatlichkeit, deren Ursprung nichts anders ist als die Achtung der Rechte des Anderen, und eben für diejenigen, die das nicht begreifen, eine rasche und klare Reaktion auf eine Tat. Aber auch eine klare Chancen- und Leistungsgerechtigkeit. Hier hat die Politik viele Aufgaben, die sich sicher nicht mit „Alles-Versteher“- aber eben auch nicht mit Law-and-Order-Phrasen bewältigen lassen.

Dr. Christian Beck (OV Wedding)

Gastkommentar

Heute schon an morgen denken!

von *Mischa Hecker*

Kaum eine Situation dürfte unverwechselbarer mit den Jungen Liberalen verbunden werden, als die, die sich am 1. Advent 2007 ereignet hatte. Dort führten die Jungen Liberalen gemeinsam mit der FDP Spandau die Veranstaltung „Heute schon an morgen denken!“ durch. Mit blau-gelbem Osterhasenkostüm haben wir uns auf die Straße gestellt und Osterschokolade – keine Angst sie ist bis Februar 2008 haltbar gewesen – verteilt.

Diese Aufmerksamkeit erregende Szenerie und die Gespräche mit interessierten Passanten haben wir genutzt über handfeste politische Probleme zu diskutieren.

Denn heute schon an morgen denken, hieß in diesem Zusammenhang sich mit den Folgen des bereits stattfindenden Klimawandels auseinander zu setzen. In der Vorwoche zu dieser Aktion titelten alle namhaften Zeitungen: „Der Klimawandel ist nicht mehr zu stoppen.“, „Der Klimawandel nimmt größere Ausmaße an als gedacht“ und ähnliches. Dennoch wird dieses Problem gerne in den Köpfen der Menschen zurückgestellt, ganz nach dem Motto: „Das ist ja noch so lange hin.“

Wie vieles noch so lange hin ist: Die Rente, die Angewiesenheit auf das Gesundheitsversorgungssystem, die Vergreisung der Gesellschaft oder die totale Überschuldung der Staatshaushalte. Als politische Jugendorganisation greifen wir diese Themen nicht nur deswegen so engagiert auf, weil wir die Erblasten der heute begangenen Fehler tragen müssen.

Auch der Diskussionsstil bei den Jungen Liberalen ist ein anderer. Es gibt keine Veteranen bei uns, die Diskussionen schon hunderte Male geführt haben und es als Zumutung empfinden ihre Meinung schon wieder ändern zu müssen. Wer zu den Jungen Liberalen kommt und das sind in letzter Zeit erfreulicherweise immer mehr

junge Menschen, zeichnet sich in der Regel durch eine liberale Grundhaltung und einen unvoreingenommenen Blick auf politische Fragestellungen aus. Denn bei uns geht es nicht um Mandate, bei uns geht es um die Freude an der politischen Arbeit.

Das mag die eine oder den anderen in der FDP manchmal überraschen und wenn es um die Infragestellung von verfassungsrechtlich kaum zu rechtfertigenden Strafnormen oder das Ein-

setzen für innerverbandliche Basisdemokratie geht, auch gegen den Strich gehen.

Doch eine Organisation junger, aktiver, politisch interessierter Jungliberaler kann nicht belebend und gleichzeitig ruhig sein.

Wir stehen gerne gemeinsam mit der FDP auf der Straße um für eine wirklich liberale Gesellschaft zu werben. Und zwar auch wenn kein Wahlkampf ist, ob im Juni alleine auf dem schwul-lesbischen Straßenfest, mit blau-gelben Transparenten auf der Demonstration gegen Vorratsdatenspeicherung oder in der Adventszeit im Osterhasenkostüm.

Aber von der Werbung für dieses Ziel, ist die Beteiligung an der Frage danach wie eine liberale Gesellschaft und auch eine liberale Partei aussehen müssen natürlich nicht zu trennen. Denn nur das Ergebnis von Debatten an denen wir uns beteiligt haben können wir auf der Straße auch überzeugend vertreten.

Und daher freue ich mich um so mehr das die Jungen Liberalen auch innerhalb der FDP immer mehr als programmatische Bereicherung wahrgenommen werden und diese hohe Akzeptanz auch befördert, dass die Jungen Liberalen sich lebhaft in die Parteiarbeit einbringen.

In diesem Sinne freue ich mich auch für 2008 auf fruchtbare Zusammenarbeit!

Mischa Hecker (BV Charlottenburg-Wilmersdorf) ist der Vorsitzender des LV Berlin der Jungen Liberalen



Zum Thema

System-Wechsel

von Bärbel Freudenberg-Pilster

Am 7. Januar 2008 haben die gesetzlichen Krankenkassen eine Beitragserhöhung auf bis zu 15,5 % angekündigt – sollte nicht die von der großen Koalition zu Beginn ihrer Amtszeit verabschiedete „Gesundheitsreform“ dazu dienen, die Lohnnebenkosten zu senken? Dieses Ziel ist gründlich verfehlt worden.



Wir erinnern uns: Rot-Grün favorisierte seinerzeit die Bürgerversicherung, die eigentlich gar keine Versicherung ist, sondern eine zusätzliche Einkommenssteuer, da sie an die gleiche Bemessungsgrundlage wie die herkömmliche Einkommenssteuer anknüpft. Sie würde die Problematik des demografischen Wandels verschärfen, denn die Zahl der Beitragszahler würde abnehmen, weil immer mehr Menschen nicht mehr im Berufsleben stehen. Gleichzeitig sind steigende Leistungsausgaben zu erwarten.

Die CDU forderte vor der letzten Bundestagswahl die Einführung der sog. Kopfpauschalen. Für die Kopfpauschale spricht, dass die Arbeitgeber mittelfristig mehr Geld zur Verfügung hätten. Die Kopfpauschale ist ein Modell, welches heute schon bei allen Privatversicherten durchgeführt wird und deshalb die Praktikabilität bereits nachgewiesen hat.

Aber: Die paritätische Finanzierung der Krankenversicherung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern würde abgeschafft. Es gäbe keinen Anreiz zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen mehr. Ein weiteres Problem sind die aus Steuermitteln zu erbringenden Zuschüsse zu den Kopfpauschalen. Die Gefahr, dass diese Zuschüsse bei schlechter Haushaltslage verringert werden mit der Folge, dass die Belastung der Versicherten ständig steigt, ist groß.

Darüber hinaus werden auch die Kopfpauschalen der demografischen Entwicklung nicht gerecht. Die FDP hat auf ihrem Bundesparteitag 2004 in Dresden die Abkehr von dem bisherigen umlagefinanzierten, auf dem Arbeitseinkommen basierenden System der Gesetzlichen Krankenversicherung beschlossen. Wir brauchen einen grundsätzlichen Systemwechsel beim Krankenversicherungsschutz, der auf Wettbewerb, Wahlfreiheit und Eigenverantwortung basiert.

Bärbel Freudenberg-Pilster (OV Gendarmenmarkt)

Zum Thema

Einfach mal den Mund halten!

von Sascha Tamm

Es ist wieder unterhaltsam geworden in der „lupenreinen Demokratie“ im Osten.



Sofort nach der Ernennung von Dmitrij Medwedew zum Präsidentschaftskandidaten von Putins Gnaden hatte der deutsche Außenminister einen Kommentar parat: Das sei ein Signal an den Westen, ein Zeichen der Stabilität und der wirtschaftlichen Erneuerung. Medwedew sei ein Vertreter der Zivilgesellschaft, und auch das sei ein Signal für die Entwicklung in Russland.

Da wird also ein Präsident praktisch ernannt. Das ist tatsächlich ein Signal an den Westen - es fragt sich nur, ob man dazu auch noch gratulieren sollte.

Der Aufsichtsratschef eines staatlichen Monopols wird Präsident – auch das ist ein Zeichen, aber sicher nicht für die wirtschaftliche Erneuerung.

Ob das Ganze ein Zeichen der Stabilität ist, politisch und wirtschaftlich, das wird die Zukunft zeigen. Kreml-Astrologen haben sich schon oft geirrt, wenn sie vom Bild einer klaren Hierarchie im Zentrum der Macht auf dauerhafte Stabilität geschlossen haben.

Niemand kann offensichtlich im Moment etwas ändern an den Zuständen in Russland, schon gar nicht von außen. Ständige plakative Kritik hilft auch nicht weiter. Aber es muss sich auch niemand so klein machen, den Methoden der Machthaber in Russland auch noch Beifall zu klatschen. Diese werden uns auch dann Rohstoffe liefern, wenn wir ihnen nicht ununterbrochen nach dem Munde reden, denn sie haben wirtschaftlich keine Alternativen.

Möge die Überschrift. zu diesem Text allen, die angesprochen sind, den Weg weisen.

Sascha Tamm (OV OT) ist Referent im Liberalen Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FNSt)

Aus dem Abgeordnetenhaus

Schwarze, rote und grüne Sozialdemokraten

von *Sebastian Kluckert*

Die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses im vergangenen Jahr stand ganz im Zeichen der Haushaltsdebatte. Der Redemathon begann bereits um 9.00 Uhr morgens und endete erst gegen 0.30 Uhr. Als Berliner Unsitte muss man es wohl auffassen, dass weder der Finanzsenator am Anfang der Debatte den Gesamthaushalt einbringt noch die Senatoren ihren Einzelplan vorstellen bevor die Fachpolitiker dazu sprechen. Die Senatoren behalten sich vielmehr bei den Einzelberatungen das letzte Wort vor, und der Finanzsenator spricht zum Schluss. Die FDP-Fraktion hat in ihrem Liberalen Sparbuch Einsparmöglichkeiten von knapp 600 Mio. Euro für die beiden Haushaltsjahre 2008/2009 nachgewiesen und vorgeschlagen, ein Teil dieses Geldes wiederum nicht nur zum Schuldenabbau zu verwenden, sondern auch in die Zukunft der Stadt zu investieren (z. B. Bildung). Wen es im Detail interessiert, kann sich das Liberale Sparbuch auf der Internetseite der Fraktion ansehen.



Neben dem Haushalt standen noch einige wichtige Gesetzesentwürfe zur Abstimmung, u. a. das neue Jugendstrafvollzugsgesetz sowie der Glücksspielstaatsvertrag. Gerade beim Glücksspielstaatsvertrag zeigte sich, dass es nur eine marktwirtschaftlich orientierte Fraktion im Abgeordnetenhaus gibt, nämlich die FDP. Schwarze, rote und grüne Sozialdemokraten sowie Kommunisten setzen lieber auf ein staatliches Monopol bei Lotterien und Sportwetten und das, obwohl die EU-Kommission schon angekündigt hat, dagegen vorgehen zu wollen. Wer den Run auf den 45 Mio. Euro Jackpot erlebt hat, der weiß, dass es niemandem mit dem Monopol darum geht, die Menschen vor der Spielsucht zu schützen, schon gar nicht den staatlichen Lottogesellschaften. Die FDP-Fraktion hat dagegen ein Konzessionsmodell vorgeschlagen, nach dem zuverlässige Unternehmen eine Lizenz für das Veranstellen von Lotterien und Sportwetten erhalten können und die Gewinne – wie bei Spielbanken – einer Abschöpfungsabgabe unterliegen.

Sebastian Kluckert MdA (BV Neukölln)

Aus der Landespartei

Glühwein und Punsch

von *Maren Jasper*

Trotz aufwühlender Personaldiskussionen in der Berliner FDP verlief die jüngste Landesvorstandssitzung vorweihnachtlich friedlich. Dies lag unter anderem an der von Heidi Nossack und Sibylle Meister organisierten weihnachtlichen Atmosphäre: es gab Glühwein und Punsch, selbstgebackene Plätzchen und belegte Brötchen. So wurde eine einvernehmliche Stimmung zum Jahresausklang unterstützt. Neben den inhaltlichen Diskussionen im Verlauf der Sitzung richtete am Ende der Landesvorsitzende Markus Löning ernsthaft das Wort an seinen Vorstand: er forderte alle Beteiligten auf, trotz angekündigter Kandidatur von Martin Lindner für den Landesvorsitz, die konkurriert mit seinem eigenem Bestreben für dieses Amt wiedergewählt zu werden, sachlich zu bleiben und die Inhalte nicht aus dem Blick zu verlieren. Man könne jetzt nicht bis April die inhaltliche Arbeit einstellen, um sich nur der „Kungelei“ hinzugeben. Er nahm in seiner kleinen Rede auch Bezug auf Kritik, die Lindner in seinem Bewerbungsbrief an der Arbeit des Landesvorstands geübt hat. Diese Worte nahmen die Vorstandskollegen zum Anlass, die Arbeit der vergangenen Monate zu diskutieren.



Des Weiteren setzte sich der Vorstand mit dem Rauchverbot in Kneipen, das ab 1.1.2008 gilt auseinander und überlegte, eine Initiative für ein Bürgerbegehren gegen das Rauchverbot zu unterstützen. Angesprochen wurden mögliche wirtschaftliche Verluste für Kneipiers insbesondere der alteingesessenen Berliner Eckkneipen. Zudem berichtete Sibylle Meister von den nun zur Verfügung stehenden Werbemitteln zur Unterstützung des Bürgerbehrens gegen die Schließung des Flughafens Tempelhof. Im neuen Jahr könne mit der Plakatierung diesbezüglich begonnen werden. Das Material befinde sich schon in der Geschäftsstelle. Auch wurde über das Motto des nächsten Landesparteitags gesprochen. Dieser soll der Kinder- und Schulpolitik gewidmet sein. Hierzu hat Löning mittlerweile einen Brief an die Untergliederungen herausgeschickt.

Dr. Maren Jasper (OV Oranienburger Tor) ist Beisitzerin im Landesvorstand der Berliner FDP

Berichte aus Mitte

Die Positionen in der Haushaltsdebatte klar abgesteckt

Peter Lundkowski von der BVV-Fraktion

Am 20.12. fand die letzte Sitzung der BVV im Jahr 2007 statt - sicher ein Höhepunkt der kommunalpolitischen Arbeit. Da Piotr Pawlowski dienstlich verhindert war, mussten wir zu zweit diese Marathonsitzung mit der Haushaltsberatung und -abstimmung durchstehen – Ende: 0.45 Uhr!

In der Bürgerfragestunde ging es um zusätzliche Fördermittel für QM-Gebiete und um die Investitionsverschiebung im Stadion Napoleon. Deutlich haben wir uns bei beiden Themen mit unseren eher kritischen Antworten von den anderen Fraktionen abgehoben.

In der Haushaltsdebatte wurden noch einmal die Positionen klar abgesteckt: Auf der einen Seite die Zählgemeinschaft - SPD, Linke, FDP -, die im Angesicht der Haushaltslage (Sparvolumen: 17 Mio €) und der nicht zu akzeptierenden Alternative den harten Einsparungen zustimmte, auf der anderen Seite die CDU und Bü90/Grünen, die den Haushaltsentwurf ablehnten – insbes. die CDU oft ohne ein Gegenkonzept.

Bei der CDU hatten wir den Eindruck, sie hoffe, dass nach einer Ablehnung alles wie bisher weiter finanziert werden könnte. Demzufolge gab es z.B. auch bei den drei wichtigen Knackpunkten – Jerusalem-Bibliothek, Musikschullehrer und Evas Arche – keine Lösungskonzeptionen. Für uns bedeutete allerdings eine Ablehnung des Haushaltsentwurfs im Angesicht der dann kommenden „vorläufigen Haushaltswirtschaft“ das Aus für einen Großteil der freien Träger und ihrer Angebote.

Aber auch alle anderen Bereiche müssten mit weiteren Kürzungen rechnen. Da auch in der Kommunalpolitik nur etwas bewegt werden kann, wenn Handlungsspielräume erhalten bleiben und verantwortungsbewusst Kompromisse geschlossen werden. Wir haben in unseren Reden betont, dass wir gewillt sind, Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes zu übernehmen. In guten, wie in schlechten Zeiten. Deswegen haben wir den Haushalt mitgetragen.

Insges. ist es uns gelungen, den totalen Gau zu verhindern und akzeptable Kompromisse auszuhandeln, so z.B. für die Musikschullehrer, für

Evas Arche, für die Jerusalem-Bibliothek. Mit der knappen Mehrheit für den Haushaltsentwurf hat sich die Zählgemeinschaft in einer schwierigen Situation bewährt. Deutlich konnte man erkennen, dass die CDU auf Bezirksebene kein erstrebenswerter Partner ist - aus inhaltlichen und personellen Gründen. Es fehlt ihr eindeutig an Kompromissfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Wir sind ansprechbar über das Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 2009 24 365, Fax 2009 24 363
Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

www.fdp-fraktion-mitte.de

Die Leipziger Straße wiederbeleben

Stefan Scholz vom OV Gendarmenmarkt

Die FDP Gendarmenmarkt setzte zur Jahreswende ein politische Signal zugunsten der Leipziger Straße. Gemeinsam mit Anwohnern und Gewerbetreibenden diskutierten die Liberalen mit dem FDP Abgeordneten Klaus-Peter von Lüdeke Mitte Dezember die Situation und Entwicklungspotenziale der ehemals wichtigen Geschäftsstraße Berlins. Die Verbesserung des Zustandes der Bürgersteige und Grünflächen wie auch Beseitigung der hohen Leerstandsdaten der Gewerbeflächen zählen zu den Zielen der FDP Gendarmenmarkt in den kommenden Monaten.

Momente der Ruhe und Besinnlichkeit verbreitete dagegen die traditionelle Weihnachtsfeier der FDP Gendarmenmarkt. Wie auch im letzten Jahr beging der Ortsverband den Jahresausklang gemeinsam mit den Liberalen Senioren. Mehr als 60 Gäste gaben sich im Marriott-Hotel Courtyard den leiblichen Genüssen von Gans und Maronen hin.

Als Nikolausgeschenk verpackt, ermöglichte der Ortsverband interessierten Besuchern am 6. Dezember zusätzlich eine Führung durch das Bundeskanzleramt. Die FDP Gendarmenmarkt setzte damit ihre erfolgreiche Besichtigungsreihe politisch bedeutsamer Gebäude in unserer Stadt fort.

Den Verbots- und Regelungswahn aufs Korn

Frauke Sander vom OV OT

Die Weihnachtsfeier des OV Oranienburger Tor fand Dank Marcus Grobecker erneut im Kunst-
hof statt. Bei kalten und warmen Getränken
ließen wir das politische Jahr 2007 in gemütlicher
Atmosphäre ausklingen. Helmut Metzner,
Leiter der Abteilung Strategie und Kampagnen
des Thomas-Dehler-Hauses, rechnete in ge-
wohnt bissiger und humorvoller Art mit den
Ereignissen des politischen Jahres ab. Besonders
den um sich greifende Verbots- und Regelungs-
wahn nahm er dabei aufs Korn. Auch Dr. Mar-
tin Lindner ließ es sich nicht nehmen, gemein-
sam mit seiner Ehefrau und seiner kleinen To-
chter auf ein Glas Wein vorbeizukommen und ein
kurzes Grußwort an die Runde zu richten.

Nach den Feierlichkeiten wird auch im nächsten
Jahr unser Hauptaugenmerk auf dem Politischen
liegen. Bevor der Ernst des Alltags wieder um
sich greift, werden wir uns im Januar auf eine
Grünkohl- und Pinkelwanderung – Boseln in-
klusive – durch den Tiergarten begeben

Barrierefrei in Tiergarten

Katja v. Maur vom OV Tiergarten

Gesellschaftliche Teilhabe und schrankenlose
Chancengleichheit sind gerade aus liberaler Sicht
ein wichtiges politisches Ziel, was es durchzuset-
zen gilt. Unabdingbare Voraussetzung und der
wichtigste Schritt ist es, für eine weitgehende
barrierefreie Kommunikation zu sorgen. Der
Ortsverband Tiergarten hat sich dies als Ziel für
das kommende Jahr vorgenommen. Ein erster
Meilenstein auf dem Weg zu einer barrierefreien
Kommunikation ist, bei der Auswahl der Veran-
staltungsorte darauf zu achten, dass eine Unter-
haltung, zuhören und sprechen für alle möglich
ist. Deshalb verlegen wir unsere öffentliche Vor-
standssitzung in ein Lokal, wo wir einen separa-
ten Raum bekommen und keine laute Musik
oder Stimmengewirr die Unterhaltung stören.
Die nächste Vorstandssitzung findet im
„Sempre“ am Hansaplatz statt, der direkt mit der
U 9 zu erreichen ist. Unsere Jahreshauptver-
sammlung findet am 30. Januar um 18.30 Uhr,
wie immer im Rathaus Tiergarten statt. Ab 20
Uhr schließt sich nahtlos unser angekündigter
Neujahrsempfang an. Veranstaltungsort ist das
bereits viel gelobte Cafe „Immerhin“ in der Kre-
felder Straße.

Groß war das Erstaunen

Bettina v. Seyfried vom OV Wedding

Zur Weihnachtsfeier am 13. Dezember fanden
sich neben Mitgliedern des OV zahlreiche liebe
Gäste vorwiegend aus den OVs in Mitte im O-
patija Grill ein. Geehrt wurden bei dieser Gele-
genheit Frau Hella Lundkowski anlässlich Ihres
70. Geburtstages, Herr Peter Lundkowski für
mittlerweile 40 Jahre Parteizugehörigkeit und
Herr Prof. Jürgen Starnick ebenfalls zum Errei-
chen des 70. Geburtstages verbunden mit dem
Wissen, welche Verdienste er sich in den zurück-
liegenden Jahrzehnten im Dienste der liberalen
Sache erworben hatte, gekrönt durch seine Zu-
gehörigkeit im Berliner Senat zur Regierungszeit
Eberhard Diepgens. Zeitgleich besuchte uns ein
Team des Info Radios des regionalen Senders
RBB, um über den OV Wedding der FDP Berlin
zu berichten. Groß war das Erstaunen über das
Spektrum der relevanten Themen und des sozia-
len Engagements an dieser Stelle. Die FDP wur-
de positiver Weise mal nicht als die Partei der
Besserverdienenden wahrgenommen. Das freut
uns sehr! Der Beitrag lief bereits mehrere Male.

Neujahrsaus- und ansichten

Daniela Zehentner vom OV Wilhelmstadt

Traditionell beginnt das Jahr für uns Liberale mit
dem Dreikönigtreffen in Stuttgart. Es war er-
freulich zu sehen, dass in den Medien endlich
ausgiebig über die FDP berichtet wurde. Ein Tag
später war die fehlende mediale Präsenz der
FDP in Berlin auch eines der Kernthemen in der
Mitgliederversammlung des Ortsverbandes.
Unter dem Titel „Auftakt zum Wahljahr 2008“
stand der Landesvorsitzende Markus Löning
über 20 interessierten Mitgliedern und Gästen
Rede und Antwort. Ausführlich wurde darüber
diskutiert wie das liberale Potential in Berlin
besser ausgeschöpft werden kann. Offen sprach
der Landesvorsitzende auch über die bevorste-
henden Wahlen zum Landesvorstand. Von Sei-
ten der Mitglieder wurde die Hoffnung geäußert,
dass der Kampf um den Landesvorsitz nicht zu
einem persönlichen Schlagabtausch wird. Denn
klar ist: Nichts kann den Erfolg so schnell zu
Nichte machen, wie personelle Auseinander-
setzungen. Daher bleibt an dieser Stelle der FDP
für alle Wahlen in 2008 viel Erfolg zu wünschen.

Personalien

(au) Wieder einmal liegt eine Zeit der Weihnachtsfeiern hinter uns. Nachdem der Adventsbrunch des OV Wilhelmstadt an ersten Advent den Anfang gemacht hatte, folgten – mit Ausnahme von Tiergarten, welches diesmal auf einen Neujahrsempfang setzt – die weiteren Ortsverbände aus Mitte: Am 10.12. lud der OV Wedding, **Erwin Loßmann** und **Christian Beck** konnten im gemütlichen „Opatija-Grill“ neben einem Dutzend Mitgliedern – darunter der jetzt über 40 Jahre unser Partei angehörende BVV-Verordnete **Peter Lundkowski** oder Professor **Jürgen Starnick** – eine Rundfunkjournalistin und ein halbes Dutzend Parteifreunde aus dem Bezirks- und Landesverband begrüßen, aus Gendarmenmarkt etwa den Bezirksvorsitzenden **Henner Schmidt** MdA und den Ortsvorsitzenden **Stefan Scholz**, aus Tiergarten den Ortsvorsitzenden **Michael Saß** und aus Wilhelmstadt den stellv. Ortsvorsitzenden und Bezirksvorstandsmitglied **Nils Augustin**; der Landesvorstand war mit **Alexandra Thein** (Steglitz-Zehlendorf) vertreten. Am 11.12. lud der OV Gendarmenmarkt gemeinsam mit der Lig@ zum Weihnachtsdiner ins Courtyard im Marriott, der Ortsvorsitzende Stefan Scholz und der Lig@-Vorsitzende **Wolfgang Steinfartz** konnten rund 60 Gäste aus der liberalen Familie begrüßen, neben ortsansässig etwa Bundesministerin a.D. **Irmgard Schwaetzer** und Henner Schmidt den Vorsitzenden des FDP-Landessatzungsausschusses **Heinz-Jürgen Schmidt**, Senator a.D. **Horst Vetter** (beide Reinickendorf) und aus dem Landesvorstand Alexandra Thein. Tiergarten war mit Bezirksschatzmeisterin **Katja v. Maur** vertreten, Wedding mit Peter Lundkowski und Erwin Loßmann, Wilhelmstadt mit Nils Augustin und AGBC-Präsident **Udo v. Massenbach**. Im Anschluss an den „offiziellen Teil“ der Feier wurde das politische Jahr bei noch so manchem Gläschen abgerundet. Am 14.12. lud der OV Oranienburger Tor in den „Kunsthof“, auf der gewohnt familiär-zwanglosen Veranstaltung wurden drei Dutzend Gäste von der Ortsvorsitzenden **Frauke Sander** mit leckerem Buffett verwöhnt, neben unserem liberalen AGH-Fraktionsvorsitzenden **Martin Lindner** (Steglitz-Zehlendorf) waren etwa aus Gendarmenmarkt Henner Schmidt und Stefan Scholz, aus Tiergarten Katja v. Maur und aus Wilhelmstadt Nils Augustin und Ortsschatzmeister **Burkhard Grell** unter den Glücklichen. Höhepunkt des Abends die traditionelle Nikolausrede von **Helmut Metzner**, Leiter der Abteilung Strategie und Kampagnen des Thomas-Dehler-Hauses.

(au) **Irmgard Schwaetzer** (Gendarmenmarkt), Bundesministerin a.D., ist für weitere drei Jahre zur Vorsitzenden des Domkirchenkollegiums am Berliner Dom gewählt worden. Das Domkirchenkollegium ist das Leitungsgremium und für alle geistlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten verantwortlich. Schwaetzers besonderer Wunsch ist, dass der Dom spätestens im Mai wieder das Kreuz auf der Kuppel hat.

(au) Über Kindersegen kann man sich im BV Mitte freuen. Bei Bezirksvorstandsmitglied **Jan Losemann** (Gendarmenmarkt) und Gemahlin Rosana erblickte im Dezember der zweite Sohn Victor die Welt, bei dem Schatzmeister des OV Wilhelmstadt, **Burkhard Grell**, und seiner Gemahlin Olga war es die erste Tochter Elisabeth. Und auch der Stellv. Vorsitzende des OV Gendarmenmarkt, **Thomas Waterstradt**, darf sich mit seiner Gemahlin über eine Geburt freuen.

(au) Die 150-köpfigen EU-Wahlbeobachtermission in Kenia hat ernste Zweifel an dem verkündeten Wahlsieg des Amtsinhabers **Mwai Kibaki** – vorgetragen durch ihren Leiter, den FDP-Europaabgeordneten **Alexander Graf Lambsdorff** der Nairobis Slums und das Land bereiste und sich im Hubschrauber zu den Hochburgen der Opposition um **Raila Odinga** fliegen ließ. Kenia nach Verkündung des vermeintlichen Ergebnisses zeitweise von bürgerkriegsähnlichen Unruhen erschüttert. Lambsdorff forderte eine unabhängige Untersuchung („Transparenz ist das oberste Gebot“), die Wahlergebnisse jedes Wahllokals müssten in Internet und Zeitungen veröffentlicht werden. Er forderte zudem größeren internationalen Druck.

(au) In zwei Bezirken ist die FDP nur mit zwei Verordneten in der BVV vertreten, kann nicht auf die Annehmlichkeiten des Fraktionsstatus zurückgreifen. Umso löblicher deshalb das Engagement: Im altsozialistisch strukturierten Lichtenberg gestalten **Beate Kamphausen-Seeman** und **Beate Schütz** die Fahrradpolitik des Bezirks, haben mehr Transparenz um das geplante Kraftwerk Klingenberg durchgeboxt und kämpfen für einen einheitlichen Bürgerhaushalt – Beate Schütz hält dabei den BVV-Rekord für Kleine Anfragen. In Friedrichshain-Kreuzberg setzen **Gumbert Salonek** und **Tommy Diener** neben Stadtentwicklung bei Unterstützung von Schulen u. Kitas in freier Trägerschaft Schwerpunkte, sind hier mittlerweile erster Ansprechpartner für die Betroffenen. Erfolgreich auch ein anderer liberaler Antrag: Der Bezirk verkauft zur Finanzierung des Bezirkshaushaltes jetzt die Namensrechte an den Parks.

Leserbriefe

Hans-Joachim Bartels (BV Lichtenberg)

Lieber Herr Augustin, vielen Dank für liberal-central. Ich bin ja völlig von den Socken, was Sie da auf die Beine gestellt haben.

Klaus-Peter v. Lüdeke MdB (BV Steglitz-Zehlendorf)

Hallo Herr Augustin, nachdem das Tandem (Gastkommentar in LC 12/07) schon seit längerer Zeit als Folge stärkerer Rostschäden seinen Dienst quittiert hat, lautet die aktuelle Frage: Rennrad oder Hollandrad?

Nikoline Hansen (BV Friedrichshain-Kreuzberg)

Das zunehmende Gefühl persönlicher Bedrohung durch Kriminalität und Terrorismus ist ein Thema, das auch in der FDP in letzter Zeit verstärkt diskutiert wird. Liberale Ansätze zu finden scheint dabei schwer: So wird in der LC 12/07 schon mal „Präsenz der Helfer für Recht und Ordnung im Straßenbild“ gefordert. Wie hoch diese Präsenz sein muss, um ein subjektives Gefühl der Sicherheit zu gewährleisten und Straftäter abzuschrecken möchte ich mir lieber

nicht vorstellen. Auch den von der Abgeordnetenhaus-Fraktion verfolgten Weg, das Jugendstrafalter kurzerhand herabzusetzen, halte ich für falsch: Damit wird keine Straftat verhindert sondern es wird Jugendlichen die Chance auf rechtzeitige Rehabilitation genommen. Sie werden dafür bestraft, dass ihre Eltern und wir als Gesellschaft in der Erziehung versagt haben. Das Erlassen neuer Gesetze ist zwar einfacher als die Bereitstellung der notwendigen Mittel zur Ausschöpfung der vorhandenen gesetzlichen Regelungen wie Heimunterbringung und Resozialisationsmaßnahmen. Es ist aber keinesfalls nachhaltiger für die Zukunft, denn damit werden Jugendliche bzw. Kinder bereits frühzeitig als Kriminelle stigmatisiert. Sinnvoller ist es, Präventionsmaßnahmen zu ergreifen und aufklärerisch tätig zu werden. Dies versucht beispielsweise die Kreuzberger Netzwerkinitiative gegen Raub und Gewalt „Stopp Tokat“ (www.stopp-tokat.de), die von den Polizeiabschnitten 52 und 53 zur Reduzierung von Raubtaten ins Leben gerufen wurde und im Rahmen der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit, aber auch mit großem privaten Engagement Jugendarbeit im Vorfeld leistet – ein Beispiel, das Erfolg verspricht. Es ist zukunftsweisend ist und verdient unsere Unterstützung. Ein Modell, das auch als Vorbild für Maßnahmen in anderen Berliner Bezirken dienen könnte.

Liberaler Unternehmer in Mitte: **Martin Reeckmann** (OV Tiergarten)



Martin Reeckmann, geb. 1960 in Berlin, ist Partner der Anwaltskanzlei Reeckmann. Die Sozietät entstand 2003 durch seinen Eintritt in die bereits seit 1995 von seiner Ehefrau Anneliese Reeckmann betriebene Kanzlei. Damit erweiterte sich das Spektrum der Rechtsberatung vom Immobilienrecht um das Wirtschaftsverwaltungsrecht. Bereits während seiner Ausbildung entdeckte er seine Leidenschaft für das öffentliche Recht und trat folgerichtig 1989 in den Verwaltungsdienst des Landes Berlin ein. Im Innenressort betreute er das Polizei- und Ordnungsrecht und wirkte u.a. am Übergang der Polizeihöhe im Ostteil Berlins und an der Einführung des Bundeswaffenrechts in Berlin mit. Später wechselte er in das Finanzressort, um dort das Glücksspielrecht umfassend zu betreuen und zu einem für die Unternehmen und den Landeshaushalt erfolgreichen Geschäftsbereich auszubauen. Eine klare Ergebnisorientierung sowie betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Einsichten waren gleichermaßen Voraussetzung und Ertrag dieser Tätigkeit. Trotz des bis dahin ohne Parteibuch erreichten Dienstgrads hielt es ihn wegen der zunehmenden Bürokratisierung nicht in der Verwaltung: Nach 13 Jahren Verwaltungs- und Ministerialpraxis in Berlin machte sich Martin Reeckmann selbständig. Ein Brennpunkt seiner anwaltlichen Arbeit ist die sachgerechte - also liberale - Auseinandersetzung mit dem bigotten staatlichen Glücksspielmonopol. Seit Sommer 2007 ist er in der FDP aktiv. Kontakt: www.reeckmann.de

Termine

Januar 2008

- 19.01 10.00h JuLis Berlin: **Landeskongress** – mit Neuwahl des Vorstandes u.a. – im Rathaus Schöneberg, BVV-Saal
- 19.01 14.00h OV OT: **Grünkohl- und Pinkelwanderung** durch den Tiergarten – Treffpunkt: Brandenburger Tor / Pariser Platz
- 21.01 15.00h OV Gendarmenmarkt: **Besichtigung des Bundespräsidialamtes und des Schloss Bellevue** – Spreeweg 1, Treffpunkt: Wache der Bundespolizei, Info und Anmeldung bei PS-liberta@gmx.de
- 25./26.01 FNSt: **Seminar** „Strategieplanung - So gewinnen wir richtig - Erfolgsfaktoren für die Kommunalpolitik“ – im Hotel Mercure (Lange Brücke, 14467 Potsdam) – Info und Anmeldung veronika.kolb@fnst-freiheit.org
- 27.01 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 29.01 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Jahreshauptversammlung** – Wahl der Delegierten zum Bezirksausschuss und zum Landesparteitag u.a. – im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 30.01 18.30h OV Tiergarten: **Jahreshauptversammlung** – Wahl der Delegierten zum Bezirksausschuss und zum Landesparteitag u.a. – im Rathaus Tiergarten (Turmstr.)
- 30.01 20.00h OV Tiergarten: **Neujahrsempfang** im Café „Immerhin“ (Krefelder Str.)

Februar 2008

- 04.02 19.30h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Café Ré (Märkisches Ufer 22)
- 04.02 20.00h OV Wilhelmstadt: **Jahreshauptversammlung** – Nachwahl zum Ortsvorstand und Wahl der Delegierten zum Bezirksausschuss und zum Landesparteitag u.a. – im Habel Weinkultur (Luisenstr. 19)
- 06.02 19.30h BV Mitte: **Diskussionsveranstaltung zum Landesparteitag** – mit Markus Löning MdB und Dr. Martin Lindner MdB – Moderation Markus Pindur – im Neuen Stadthaus, BVV-Saal (Parochialstr. 2)
- 12.02 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** – Thema: Europa aktuell – mit Markus Löning, MdB – im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 13.02 19.30h OV OT: **Jahreshauptversammlung** – Wahl der Delegierten zum Bezirksausschuss und zum Landesparteitag u.a. – im Cum Laude (Universitätsstr. 4)
- 13.02 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Restaurant Sempre (Altonaer Str. 20)
- 24.02 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 27.02 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)
- 29.02/01.03 FNSt: **Seminar** „Kommunale Arbeit - Strategisch geplant“ – Reinhardtstraßenhöfe (Reinhardtstr. 14) – Info und Anmeldung anne.wellingerhof@fnst-freiheit.org

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Alle Veranstaltungen und Sitzungen sind, soweit hier genannt, öffentlich

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.

Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter redaktion@liberal-central.de.